

DIE

Ausgabe 5  
Oktober 2022  
9,90 Euro



---

# STIFTUNG

MAGAZIN FÜR STIFTUNGSWESEN UND PHILANTHROPIE

## Der perfekte Vorstand?

Was Stiftungsentscheider  
können müssen

### GUT GEWÄHLT

Für wen ein Stiftungsfonds als  
Zustiftung geeignet sein kann –  
und für wen nicht

### GUT GESPIELT

Tennisstar Michael Stich über  
seine Stiftung, seine Anlagestrategie  
und seine Kunst

### GUT GEERBT

Was Stiftungen bei Immobilien-  
schenkungen beachten  
sollten

# „Biodiversität betrifft unsere Lebensgrundlage“

Der Verein Cric fördert ethische und nachhaltige Geldanlagen und untersucht Themen abseits des Mainstreams. Geschäftsführerin Gesa Vögele erklärt, wie nachhaltige Geldanlage Einfluss auf die Biodiversität haben kann, und spricht über das nächste Schwerpunktthema des Vereins: den Zusammenhang von Geld und Frieden. **Das Interview führte Jannis Benezeder**

**ESG-Integration, die Berücksichtigung von ESG-Kriterien, ist die häufigste nachhaltige Anlagestrategie. Ist das ein guter Anfang?**

— **Gesa Vögele:** Unter ESG-Integration wird gemeinhin verstanden, dass Kennzahlen Berücksichtigung finden, die mit Blick auf das Rendite-Risiko-Profil relevant sind. Dies allein wird aus der Nachhaltigkeitsperspektive noch nicht den großen Unterschied machen, wenn gleich es unter Stabilitäts-, Resilienz- und Risikogesichtspunkten Sinn ergibt. Ein solches Investment ist noch kein nachhaltiges, sondern ein besser informiertes Investment. Die ESG-Integration sollte selbstverständlicher Bestandteil jedes Risikomanagements sein.



Gesa Vögele ist Geschäftsführerin von Cric.

**Was müsste für ein wirklich nachhaltiges Investment hinzukommen?**

— **Vögele:** Neben der ESG-Integration gibt es verschiedene nachhaltige Anlagestrategien, die häufig mit dem Dreiklang „vermeiden, fördern, verändern“ beschrieben werden. Darunter fallen zum Beispiel Ausschlusskriterien. Dann gibt es Positivkriterien, die etwa im Rahmen von Best-in-Class-Ansätzen umgesetzt werden können, und Engagement, dem ein besonderes Wirkungspotential zugeschrieben wird. Was ein nachhaltiges Investment letztlich ausmacht, bleibt dabei immer auch ein Stück weit individuell.

**Können auch kleinere Stiftungen Engagement betreiben?**

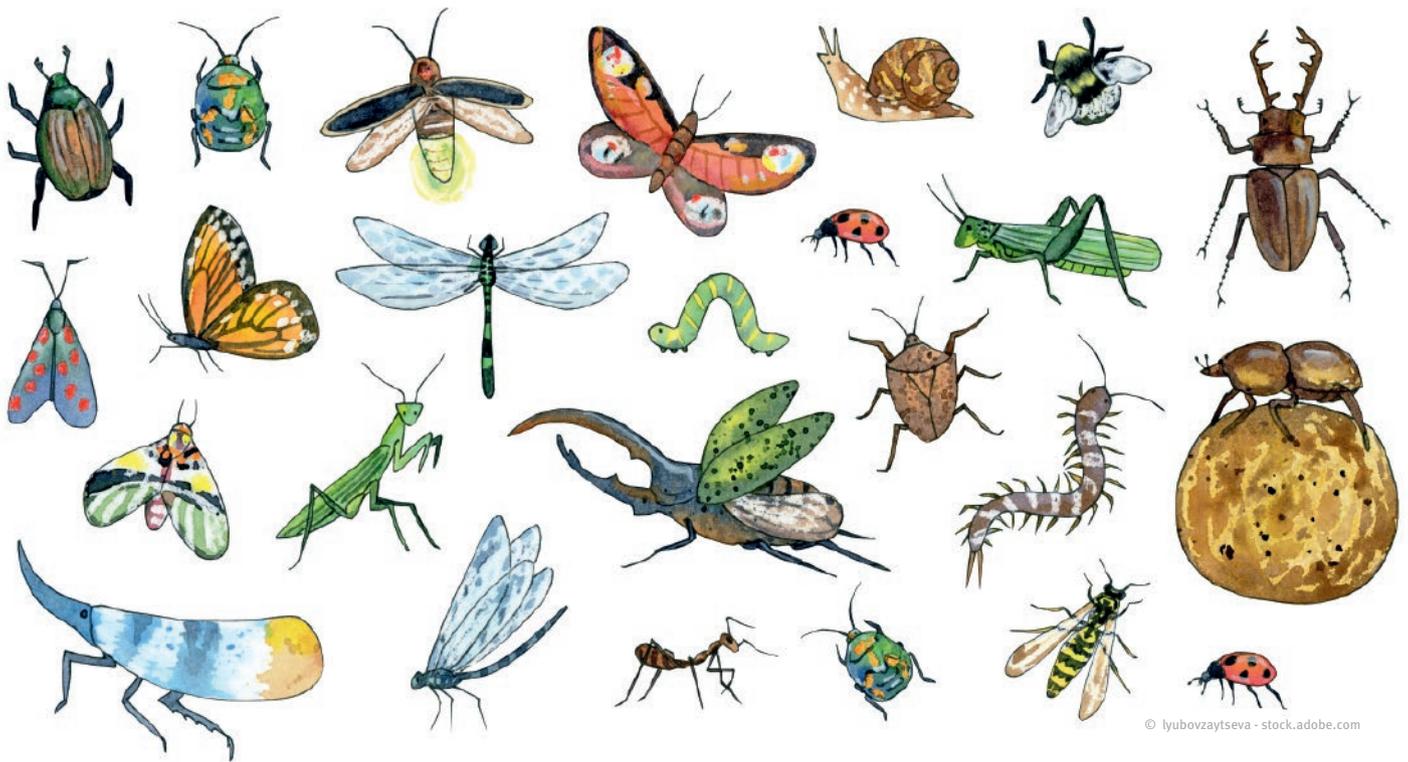
— **Vögele:** Wenn Stiftungen in Fonds investieren, können sie solche wählen, die auf Dialogstrategien setzen, und auf diese Weise Engagementansätze unterstützen. In Deutschland wird das Thema zudem vermutlich künftig weiteren Aufwind erhalten. Der alte Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung hatte in seinem Abschlussbericht empfohlen, eine ESG-Engagement-Plattform aufzubauen, die sich vor allem an kleine und mittelgroße Investoren richten soll. An einer solchen wird aktuell gearbeitet. Eine weitere Möglichkeit, die viel stärker genutzt werden könnte, ist die Unterstützung von Investoreninitiativen für Nachhaltigkeit – etwa im Bereich Biodiversität.

**Würden Sie sagen, dass E, S und G zurzeit in der nachhaltigen Geldanlage gleichermaßen gewichtet werden?**

— **Vögele:** Es gibt viele Definitionen und Leitlinien, die stark auf diesen Dreiklang abstellen. Allerdings ist allgemein und regulatorisch ein Klimafokus zu beobachten, der sicher der Dringlichkeit des Themas geschuldet ist. Treibhausgasemissionen sind zudem recht leicht quantifizierbar, was einiges erleichtert, auch die Kommunikation. Themen wie Biodiversität sind insofern komplexer, als sie sich kaum in einer einzigen Kennzahl ausdrücken lassen. Dabei ist gerade der Verlust der Artenvielfalt mindestens genauso dringlich wie der Klimawandel. Laut einigen Quellen ist diese Krise sogar bereits viel weiter fortgeschritten. Hinzu kommt: Beim Klimawandel können zumindest teilweise noch Anpassungen an die neuen Begebenheiten vorgenommen werden. Bei einem Schwund an Biodiversität ist das nicht möglich, der Rückgang ist irreversibel. Und das ist dramatisch, weil Biodiversität im wahrsten Sinne des Wortes unsere Lebensgrundlage betrifft. Zum Beispiel hängt unsere Ernährung unmittelbar von intakten Ökosystemen ab.

**Ist die Gefahr durch das Artensterben größer als die durch den Klimawandel?**

— **Vögele:** Beides lässt sich nicht isoliert betrachten, da es eine starke Wechselwirkung zwischen Biodiversität und Klimawandel gibt. Beide Krisen werden



© lyubovzaytseva - stock.adobe.com

In Gefahr: Der Globale Bericht des Weltbiodiversitätsrats aus dem Jahr 2019 zeigt, dass 40 Prozent der Amphibien, fast ein Drittel der riffbildenden Korallen und mehr als ein Drittel der Meeressäuger vom Aussterben bedroht sind. Unsicherheit besteht bei Insekten – Schätzungen gehen hier von zehn Prozent bedrohter Arten aus.

deshalb häufig als Zwillingsskrisen bezeichnet. Der Erhalt der Biodiversität nützt dem Klimaschutz, und andersherum hilft der Klimaschutz dem Erhalt der Biodiversität, denn auch die Arten geraten durch den Klimawandel unter Stress, weil Lebensräume sich ändern oder sogar ganz zerstört werden.

#### Sie sagen, mit der Kapitalanlage lässt sich Einfluss auf die Biodiversität nehmen. Wie funktioniert das?

— **Vögele:** Zunächst gilt es auch hier, die Risikoaspekte zu beachten und zu verstehen. Laut EU-Kommission hängt ungefähr die Hälfte des weltweiten Bruttosozialprodukts von der Biodiversität ab. Insbesondere das Bauwesen, die Landwirtschaft sowie der Bereich Lebensmittel und Getränke sind betroffen. Das heißt, es sind erhebliche ökonomische und finanzielle Risiken mit dem Thema verbunden. Aus der Wirkungsperspektive gibt es die Möglichkeiten der bereits genannten nachhaltigen Anlagestrategien. Als konkretes Beispiel möchte ich auf die Initiative „Finance for Biodiversity Pledge“ verweisen, die sich

unter anderem mit Engagement befasst. Für die EU-Taxonomie werden gerade Wirtschaftstätigkeiten identifiziert, die zum Umweltziel sechs, dem Schutz und der Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme, einen wesentlichen Beitrag leisten.

#### Wo können Stiftungen ansetzen?

— **Vögele:** Ein erster Schritt sollte sein, Bewusstsein für das Thema zu schaffen und besonders betroffene Sektoren, Bereiche und Wirtschaftstätigkeiten zu identifizieren, etwa Entwaldung, Flächenverbrauch und Monokulturen. Stiftungen könnten darauf aufbauend Ausschlusskriterien bestimmen. Ein weiterer Schritt könnte sein, Positivkriterien zu definieren, die sich an der EU-Taxonomie orientieren.

#### Haben Sie Investmentbeispiele?

— **Vögele:** Das Land Nordrhein-Westfalen hat mit einem Green Bond die Renaturierung des Rheinnebenflusses Emischer finanziert. Mit Blick auf die Entwürfe zum Umweltziel sechs der EU-Taxonomie möchte ich ein Beispiel

aus der Nutztierhaltung nennen. Werden Beweidungsformen eingesetzt, die auf die Biodiversität fördernd wirken, wäre eine solche Wirtschaftstätigkeit ein ökologisch-nachhaltiges Investment.

#### Neben dem Thema Biodiversität will sich Cric zukünftig mit dem Zusammenhang von Frieden und Investments beschäftigen. Wie kam es dazu?

— **Vögele:** Die Idee ist bereits vor dem Ukrainekrieg entstanden, und durch diesen haben damit verbundene Fragestellungen eine verstärkte, traurige Aktualität erhalten. Allerdings wollen wir das Thema „Geld und Frieden“ eher jenseits der Tagespolitik diskutieren und neben der wechselseitigen Bedingtheit von Nachhaltigkeit und Frieden den Fokus auf die Frage legen, welchen Beitrag das ethisch-nachhaltige Investment in einer mittel- bis langfristigen Perspektive zum Frieden, friedfertigem Handeln und Wirtschaften leisten kann. Dabei wird es voraussichtlich viel um indirekte Zusammenhänge gehen, etwa mit Themen wie sozio-ökonomischer Ungleichheit oder Bildung. 